

Mit diesem Statement möchten wir auf den Aufruf „Sexualisierte Gewalt im linken Verhaltenskodex“ Bezug nehmen. Vorab sei festgehalten, dass uns bedingt durch emotional aufgeladene Freundschaftskonstellationen aus den zunächst freundschaftlichen Beziehungen aller Parteien, innerhalb derer sich erst anschließend persönliche Differenzen entwickelten, eine objektive Positionierung nicht möglich ist.

X suchte bereits bezüglich der Anschuldigungen über psychische Gewalt gegen F Kontakt zu uns. Versuche wurden unternommen, mit X einen Umgang zu etablieren, der ihr gewissen Schutz ermöglichen würde. Die Konfrontation mit Bitte um Stellungnahme von F existierte. Persönliche Konflikte jedoch, die sich innerhalb unserer Freundschaft mit X und F entwickelten, ließen unsere politischen Ziele hinsichtlich der bekannten Tatsachen in den Hintergrund treten. Wir erkennen die objektive Unreflektiertheit dieser Vorgehensweise. Somit aber geschah es, dass zwei Konzerte mit den Bands von F veranstaltet wurden.

Das Wissen über den von F ausgeübten psychischen Druck war vorhanden, nicht aber dessen im Aufruf beschriebenes Ausmaß. Dass der Vorwurf einer derart gezielten psychischen und sexuellen Gewalt bestand, wurde nie direkt an uns herangetragen. Dass es zwischen X und F nach deren Trennung sexuellen Kontakt gab, war uns ebenfalls nicht bekannt. Dass sexualisierte körperliche Gewalt ausgeübt wurde, ist uns gegenüber nie angesprochen worden und konnte daher auch nicht zum Bestandteil einer reflektierten Diskussion über physische, psychische und/oder sexualisierte Gewalt werden.

Zu den jetzigen Vorwürfen äußern wir uns politisch und erkennen die Definitionsmacht von X an. Wir möchten in aller Deutlichkeit feststellen, dass X ein Schutzraum zusteht. Somit stellen wir uns dezidiert gegen Täter_innen-freundliche Strukturen und möchten gewährleisten, dass F für Veranstaltungen kein Raum mehr zur Verfügung steht.

Generell distanzieren wir uns von Strukturen, innerhalb derer Betroffenen psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt kein Schutzraum geboten wird und bekräftigen den Wunsch nach Sichtbarmachung entsprechender zu verurteilender Taten. Wir verurteilen jede Art von Gewalt und fordern sich hiermit auseinandersetzen sachliche Diskussionen, innerhalb derer Gewalt begünstigende Strukturen sichtbar gemacht, analysiert und verurteilt werden.